

Du lebst nur solange, wie der Letzte, der sich an Dich erinnert...

so lautete lange Zeit eine biographische Sendereihe im Deutschlandfunk. Diesem Motto folgend, soll mit der vorliegenden kurzen Biographie an die Ballettmeisterin Helga Swedlund anlässlich ihres 100. Geburtstages am 1.3.2004 erinnert werden. Viele Bürger kennen die Choreographin auch als Helga Schmidt-Isserstedt, Ehefrau des international bekannten Dirigenten Hans Schmidt-Isserstedt (5.5.1900 - 28.5.1973), den wir zum 100. ebenfalls in „Andeutungen einer Biographie“ würdigten.

Helga Swedlund hat über 44 Jahre lang, 1945 und von 1955 bis zu ihrem Tode 1999 in Holm gelebt. Sie wurde mit 20 Jahren die jüngste Ballettmeisterin im damaligen Deutschland, in Breslau. Und sie war 28 Jahre alt, als sie 1932 erstmals die Hamburger Ballettdirektion übernahm. Von 1932 bis 1955 hat sie allein an der Hamburgischen Staatsoper 43 Choreographien herausgebracht, mit zwischenzeitlichen Verpflichtungen an Opernhäusern in Wien und Athen. 1946 hat Helga Swedlund mit Genehmigung der englischen Militärregierung das Ballettleben in Hamburg (im noch intakten Bühnenhaus!) wiederaufgebaut.

„Klassischer Tanz - Moderner Tanz“, diese Diskussion wird von Zeit zu Zeit immer wieder neu entfacht. „Es kann nicht unmodern sein, wenn irgendwo Spitze getanzt wird“, sagte die damalige Ballettleiterin der Staatsoper in Hamburg, Helga Swedlund, in einem Interview 1952 der „WELT“. „Ich kann diesen Gegensatz nicht anerkennen! Für mich gibt es nur den Tanz von heute. Was man auch immer unter Tanz verstehen mag,

Der Tanz selber ist unsterblich!“

Heute erleben wir in den Werken von John Neumeier in Hamburg eine ideale Symbiose der Stile, Formen und Bewegungen, die sich einst befehdeten. Hamburg ist zu einer Hochburg der Tanzkunst geworden!

Helmut Werner